

# Kirchengeräte I

## Liturgische Geräte der röm.-kath. Kirche

Verfasserin: Flurina Pescatore

Stand:2003

### Einführung

Liturgische Geräte sind bewegliche Gegenstände, welche im Gottesdienst und bei sakralen Handlungen eingesetzt werden. Sie bilden zusammen mit dem beweglichen und unbeweglichen Mobiliar, den Paramenten (vgl. entsprechende Merkblätter), den liturgischen Büchern, den Kult- und Andachtsbildern sowie Reliquiaren die Ausstattung der röm.-kath. Kirchen.

Es handelt sich bei den liturgischen Geräten um die Gefässe und um die übrigen Geräte, die benötigt werden zur Erteilung der Sakramente (Taufe, Firmung, Eucharistie, Busse, Krankensalbung, Priesterweihe, Ehe) und der Sakramentalien (andere durch die Kirche und ihre Amtsträger vorgenommenen Gebräuche und Zeichen).

Allgemein verbindliche Vorschriften, welche die Verwendung ganz bestimmter Materialien für die Herstellung der liturgischen Geräte bestimmten, bestehen erst seit der Festlegung des römischen Ritus im 16. Jh. Insbesondere die Behältnisse, welche bei der Eucharistie mit dem Allerheiligsten in Berührung kommen (*vasa sacra*), suchte man schon immer aus beständigem und möglichst kostbarem Material zu fertigen (Gold, Silber, Elfenbein). Weihrauchfässer, Leuchter oder Ewiglichtlampen wurden auch aus Metalllegierungen wie Bronze oder Messing gegossen und getrieben und waren oft versilbert.

### Objektgruppen

Den grössten Teil der liturgischen Geräte machen die *Gefässe und Leuchter* aus. Bei den Gefässen unterscheidet man jene, welche mit dem Allerheiligsten in Berührung kommen (*vasa sacra*), von den übrigen Gegenständen (*vasa non sacra*).

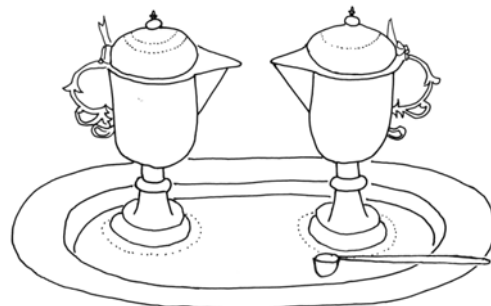
Für die *Messfeier* werden benötigt: Kelch, Patene, Ziborium, Messgarnitur, Messglöckchen, Weihrauchfass und -schiffchen, Weihwasserkübel und Aspergill. Zur Ausstattung des Altarraumes gehören weiter die Leuchter (v.a. Osterleuchter), Kustodia (im Tabernakel), die Monstranz sowie die Ewiglichtlampe.

An *Prozessionen* werden bestimmte liturgische Geräte benötigt wie Baldachin, Tragkreuz, Prozessionsfahne, Prozessionslaternen, oder je nach Prozession auch

Reliquiare, Monstranzen, liturgische Bücher oder anderes.

Die Versehgeräte für *Krankenbesuche* sind Krankenpatene, Pyxis, Kapsel für das Krankenöl, Standkruzifix, Kerzenleuchter u.a.

### Messgeräte



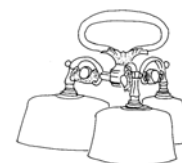
Messgarnitur



Kelch und Patene

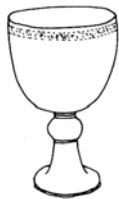


Ziborium



Messglöckchen

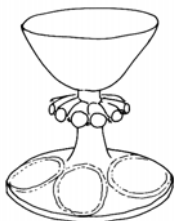
Die Entwicklung der Kelchform



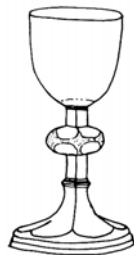
8. Jahrhundert



12. Jahrhundert



14. Jahrhundert



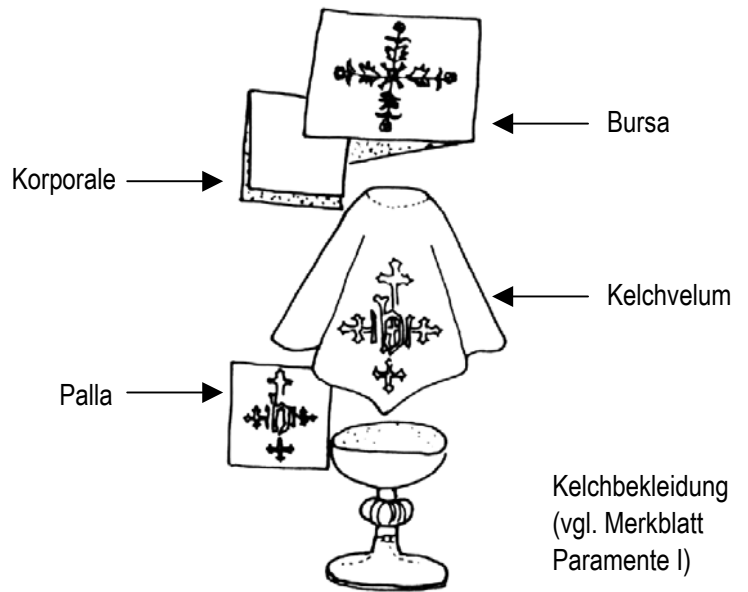
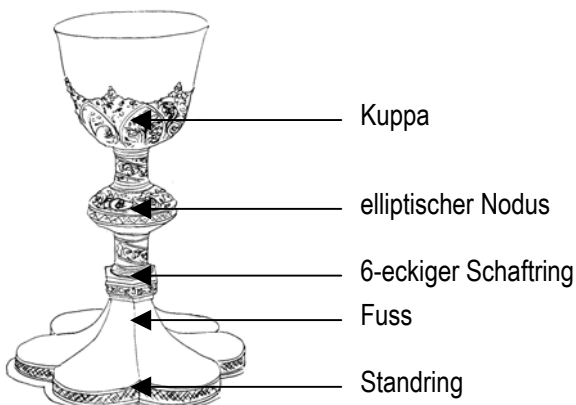
16. Jahrhundert



18. Jahrhundert



20. Jahrhundert



Beispiele für Meistermarken

## Geschichte

Die Geschichte der liturgischen Gefässe und der Leuchter ist eng an die Entwicklung der Gold- und Silberschmiedekunst gebunden. Sie bilden seit dem Mittelalter die wichtigste Kategorie besonders reicher Gold- und Silberschmiedearbeiten.

Die meisten liturgischen Geräte haben ihre Grundform im Verlaufe der Geschichte nur wenig verändert. Die Erscheinungsform wurde vornehmlich durch die Verzierung dem Zeitstil angepasst.

Allerdings gibt es auch Objekte, deren Form sich im Verlaufe der Zeit stark weiterentwickelt hat, wie die Kustodia oder die Pyxis zur Aufbewahrung der konsekrierten Hostien. Die Pyxis war ursprünglich eine Dose mit kegelförmigem Deckel, wurde seit dem 13. Jh. zu einem kelchförmigen Ziborium umgewandelt, das seit dem 16. Jh. ausschliesslich gebräuchlich wurde.

Andere liturgische Geräte wurden mit der Veränderung der Liturgie erst im Verlaufe der Zeit gebräuchlich, wie z. B. die Monstranz seit dem 14. Jh.

## Datierung

Die Datierung von kirchlichen Geräten kann nur durch entsprechend qualifizierte Fachleute erfolgen. Der Hauptbestand der liturgischen Geräte in der Schweiz datiert aus dem 18.–20. Jh.

## Fachbegriffe

**Altarkreuz:** Standkreuz mit der Figur des Gekreuzigten, das seit dem Hochmittelalter während der Messe zwischen den Altarkerzen in der Mitte des Altars aufgestellt wurde. Später auch ausserhalb der Messe auf den Altären aufgestellt.

**Aspergill (Weihwasserwedel):** Gerät zum Aussprengen des Weihwassers.

**Baldachin:** Tragbarer Prozessionshimmel.

**Chrisam:** geweihtes Oel für die Salbung bei Taufe, Firmung und anderen Weihen.

**Eucharistie:** Auch Messe. Mahl zum Gedächtnis Christi, worin die Wandlung von Brot und Wein stattfindet.

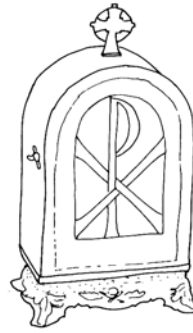
**Ewiges Licht (Ewiglichtlampe):** Lampe, die ständig vor dem Tabernakel brennt als Symbol für die Gegenwart Christi. Bis im 19. Jahrhundert waren an Ketten aufgehängte, vasenartig gebauchte Lampen mit reicher Verzierung und rotem Glasaufsatz üblich. Seit dem 19. Jahrhundert finden auch kleinere Standlampen Verbreitung.

**Hostie:** Das zum eucharistischen Mahl hergestellte Brot von besonderer Form. Wird vor der → Konsekration in der Hostiendose und nach der Konsekration als Allerheiligstes in besonderen Behältnissen wie der → Kustodia oder der → Monstranz oder dem → Ziborium aufbewahrt.

**Kanontafel:** Eine bis drei Gebetstafeln, welche für den Priester während der Messe als Gedächtnisstütze aufgestellt wurden. Vielfach dekorativ gestaltet und in künstlerisch hochwertigen Rahmen, die zugleich als Altarschmuck dienten. Die Kanontafeln wurden seit dem 16. Jh. bis zur Liturgie-Konstitution 1963 in der Messe eingesetzt.

**Kelch:** Weinkelch der bei der → Konsekration des Weines bei der Messe eingesetzt wird. Wegen seiner besonderen Funktion ist er einer der am reichsten gestalteten Gegenstände unter den liturgischen Geräten. Zum Kelch gehört auch immer eine → Patene. Der Kelch weist einen Aufbau mit Fuss – Schaft – Nodus (Mittelknauf) – Kupa (Schale) auf. Im Verlauf der Zeit hat sich v.a. die Fussform gewandelt. Am häufigsten sind ganz oder teilvergoldete Silberkelche. Seit der Barockzeit wurden Kelche mit einer sog. Überfangkupa in der Art eines ornamentalen Korbes hergestellt und entsprechend reich ausgestattet.

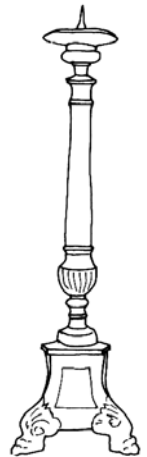
**Kollektenschalen oder -körbe:** Gefässe für die Sammlung der Kollekte während des Gottesdienstes.



Kustodia



Ewiglichtlampe



Leuchter



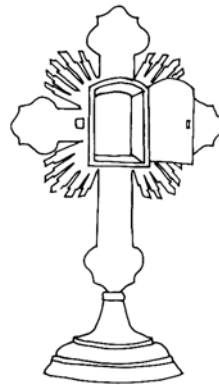
Weihrauchfass



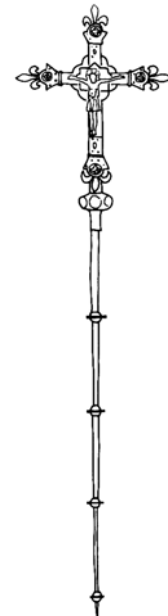
Weihrauchschiffchen



Weihwasserkübel  
mit Aspergill



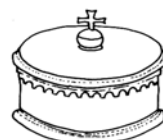
Monstranz



Tragkreuz



Prozessionslaterne



Hostien-  
dose

**Konsekration:** Akt der Wandlung des Brotes (Hostie) und des Weines in der Messe.

**Kustodia:** Aufbewahrungsgefäss aus Metall für die konsekrierte grosse → Hostie.

**Leuchter:** Einarmige oder mehrarmige Halter für Kerzen. Freistehende Standleuchter für die Osterkerze oder kleinere Tischleuchter für die Altarkerzen, welche gemäss liturgischer Vorschrift während der Messe brennen sollen. Leuchter bestanden meist aus Messing oder Bronze, seit dem 17. Jahrhundert oft aus Silber oder versilbertem Kupferblech und können reich verziert sein. Selten sind sie auch teilweise oder ganz aus Holz gefertigt.

**Messglöckchen:** Bei der Messe als Zeichen der Hervorhebung eingesetzte Glöckchen, oft paarweise vorhanden. Entweder als einzelnes Handglöckchen oder an einem mit Griff versehenen kleinen Gestell befestigt.

**Messgarnitur:** Zwei Kännchen mit zugehörigem Tablett in welchem Wein und Wasser für die Messe gereicht werden. Oft sind die Kännchen mit «A» für aqua und «V» für vinum gekennzeichnet. Die aus der Barockzeit erhaltenen Messgarnituren sind meist aus Silber oder sind zumindest versilbert oder vergoldet und reich gestaltet. Sie können aber auch aus Zinn oder aus Glas bestehen und eine einfache Ausführung aufweisen. Heute werden Messgarnituren meist sehr einfach gehalten.

**Monstranz:** Zeigegerät. Ursprünglich ein Schaugerät für Reliquien, seit dem 14. Jahrhundert zum sichtbaren Mittragen der Hostie bei Prozessionen oder zum Aufstellen auf dem Altar (auch Aussetzung genannt). Das auf einem Fuss stehende zentrale Schaugefäss aus Glas ist scheibenförmig oder zylindrisch und schützt die Hostie, welche in eine halbmondförmige Halterung (Lunula) gesteckt wird. Die meist sehr reich gestaltete Einfassung ist je nach Ausformung turmartig (gotische Turmmonstranz) oder scheibenförmig (barocke Strahlenmonstranz).

**Patene:** Kleiner, flacher Teller auf dem die Hostie während der Messe ruht. Gehört auch gestalterisch als Einheit zum → Kelch.

**Prozessionslaterne:** Laternen mit Stielen oder Henkeln, welche bei Prozessionen mitgetragen wurden.

**Pyxis:** Dose, meist mit kegelförmigem Deckel zur Aufbewahrung der konsekrierten Hostien. In der Funktion analog zum → Ziborium.

**Tabernakel:** Gehäuse (Schränklein) unterschiedlicher Form zur Aufbewahrung des Allerheiligsten (geweihte Hostie). Am häufigsten ist der Altartabernakel (vgl. Merkblatt Altäre).

**Versehgeräte:** Geräte, welche für den Krankenbesuch vom Pfarrer benötigt werden für die Erteilung der Krankenkommunion und die Spende des Sterbesakraments. Hierzu gehören: Krankenpatene oder Pyxis, Kapsel für das Krankenöl, Standkruzifix und Kerzenleuchter, Handkruz, Weihwasserbehälterchen und Weiteres.

**Ziborium:** Auch Speisekelch genannt. Kelchähnlicher mit einem Deckel verschliessbarer Behälter, der zur Austeilung und Aufbewahrung der Hostien dient. In ähnlicher Weise wie der → Kelch gestaltet, aber meist etwas weniger reich.

## Hinweise zur Inventarisierung

Innerhalb des Kirchenschatzes gehören die liturgischen Gegenstände oft zu den kostbarsten Gegenständen, weshalb für ihre Aufbewahrung schon seit dem Mittelalter verschliessbare Schränke in den Sakristeien vorgesehen waren.

Die kirchlichen Geräte sind als Kleinobjekte der kirchlichen Ausstattung v.a. durch Diebstahl gefährdet. Deshalb muss die Inventarisierung vor allem auf eine möglichst vollständige Erfassung hin ausgerichtet sein.

Die einzelnen Objekte sind mittels Inventarblättern inklusive fotografischer Aufnahme zu dokumentieren. Wenn möglich soll man sich auch auf die bestehenden Inventare und Kauflisten beziehen. Die Beschreibung muss nebst einer Nennung der Funktion unbedingt Masse (Höhe) und Gewicht beinhalten. Die Messung hat mit Spezialgeräten (Schublehre) zu erfolgen und soll millimetergenau angegeben werden.

Wichtig ist auch, dass die Objekte auf vorhandene Meistermarken (Prägestempel des Meisters), Beschauezeichen (Kontrollstempel der Prüfungsinstanz), Inschriften und Datierungen hin untersucht werden und diese genau erfasst (abgepaust) werden.

## Literatur

- Braun, Joseph: Liturgisches Handlexikon, Regensburg 1924.
- Reinle, Adolf: Die Ausstattung deutscher Kirchen im Mittelalter, Darmstadt 1988.
- Schätze des Glaubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden, hrsg. von Madeleine Ducret u.a., Frauenfeld 1999.
- Glossarium artis. Dreisprachiges Wörterbuch der Kunst. Bd. 2: Kirchengewerke, Kreuze und Reliquiare der christlichen Kirchen, 3. vollst. neu bearb. und erw. Aufl., München 1992.